

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

255 (1.11.1877) [lt. Vorlage Nr. 254 (31.10.1877)]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019003)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Dr. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Preis-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 254.

Mittwoch, den 31. October.

1877.

Berlin, 29. Octbr. Die Hoffnung auf Genesung des Feldmarschalls Grafen Wrangel ist so völlig geschwunden, daß man der Auflösung desselben sehr bald glaubt entgegensehen zu müssen. Der Kaiser und die Mitglieder der königlichen Familie nehmen innigste Theilnahme an der Erkrankung des Feldmarschalls, über deren Verlauf ihnen täglich Bericht erstattet wird.

— Am Morgen des 27. d. Mts. ist der Gouverneur des hiesigen Invalidenhauses, General der Infanterie v. Maliczewski, gestorben. Derselbe war 1804 geboren.

— In dem soeben erschienenen Schlußhefte des 12. Jahrganges der Hirth'schen Annalen des deutschen Reichs wird mit Benutzung amtlichen Materials eine eingehende Studie über den neuen Worttarif für Telegramme veröffentlicht, welche zu dem Schlusse kommt, daß in Erwägung aller einschlägigen Verhältnisse in der deutschen Telegraphenverwaltung auf Grund der durch längere Erfahrung nunmehr festgestellten Thatsachen die sichere Ueberzeugung gewonnen worden, daß mit der Einführung des einheitlichen Worttariffsystems ein Schritt vorwärts auf der Bahn der weiteren Entwicklung und des Gedeihens des Verkehrswesens geschehen ist. Als thatsächliche Vortheile des Worttariffes werden angeführt die Entlastung des Betriebes von überflüssiger Arbeit in Folge ansehnlicher Kürzung der Telegramme, die geringere Anstrengung der Beamten und die Erleichterung des Betriebsmechanismus.

— Das Berlin-Hamburg-Kieler unterirdische Telegraphenlabel ist so weit vollendet, daß zum 1. November die Eröffnung des Betriebes erfolgen kann.

— Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Schatzanweisungen im Betrage von 20,000,000 Mk. Vom 29. October 1877. Auf Grund der durch § 3 Ziff. 2 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Haushaltsplans des deutschen Reiches für das Etatsjahr 1877/78, vom 28. April d. J. mir erteilten Ermächtigung habe ich bestimmt, daß behufs der Beschaffung von Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform Schatzanweisungen im Gesamtbetrage von 20,000,000 Mk., und zwar in Abschnitten von je 1000, 10,000, 50,000 und 100,000 Mk. ausgegeben werden. In Gemäßheit der Bestimmungen des zweiten Absatzes des § 6 des erwähnten Gesetzes habe ich ferner angeordnet, daß diese Schatzanweisungen als unverzinsliche ausgefertigt werden. Die Dauer ihrer Umlaufzeit ist auf drei Monate und zwar für 20 Millionen Mk. (Serie XXIII. von 1877) vom 25. October d. J. bis zum 25. Januar f. J. und für 10 Millionen Mark (Serie

XXIV. von 1877) vom 5. November d. J. bis zum 5. Februar f. J. festgesetzt. Die Reichsschuldenverwaltung ist wegen Ausfertigung der Schatzanweisungen mit näherer Anweisung versehen worden.

— Das Reichskanzleramt hat bekanntlich der technischen Commission für Seeschiffahrt u. a. auch die Frage vorgelegt, ob die Prüfungsvorschriften für Seeschiffer und Steuerleute auch auf Kenntnisse im Maschinenwesen auszudehnen seien. Die Commission hat unter dem 27. September einen Bericht eingereicht, worin sie sich gegen die obligatorische Prüfung der Kapitäne und Steuerleute im Maschinenwesen ausgesprochen hat. Der bezügliche Beschluß wurde mit 9 gegen 4 Stimmen gefaßt. Diesen Bericht hat nun der Reichskanzler unter dem 25. d. M. dem Bundesrath zugehen lassen zur gefälligen weiteren Veranlassung, d. h. zur Erörterung der Frage, ob der Bundesrath trotz des Votums der technischen Commission die Ausdehnung der Prüfungsvorschriften auf Kenntnisse im Maschinenwesen befürworten wolle. Natürlich ist es der technischen Commission gar nicht eingefallen, zu behaupten, daß der Kapitän eines Seedampfers auch der elementaren Kenntnisse im Maschinenwesen entbehren könne; aber da nur 10 pCt. der Schiffe der deutschen Handelsmarine Dampfschiffe sind, so schien es ihr unbillig, die Prüfung im Maschinenwesen zu einem nothwendigen Bestandtheile der Prüfung für Seeschiffer und Steuerleute zu machen. Es sei Sache des Schiffseigenthümers, sich zu vergewissern, daß der Kapitän die zur Führung eines Seedampfers erforderlichen Kenntnisse habe. Zudem ist ja auch die Einführung besonderer Prüfungen für Maschinenisten auf Seedampfschiffen in Aussicht genommen. Die Commission ist auf der Prüfung der Frage, ob es nicht angezeigt sei, von den Kapitänen von Seedampfschiffen den Nachweis der unumgänglichsten Kenntnisse der Maschinen zu verlangen, nicht eingegangen.

London, 26. October. Bei dem Kohlenrubenunglücke in High Blantyre sind, wie nun genau ermittelt worden, 210 Arbeiter umgekommen.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 28. Octbr. Dem „Golos“ wird aus Kürüldara vom 27. Octbr. gemeldet: Vorgestern haben die Verhandlungen in Betreff der Uebergabe von Karz begonnen, zu welchem Zwecke türkische Parlamentäre in unserem Lager eingetroffen sind. General Tergukassoff verfolgte Ismail Pascha bis jenseits Kara-

Irene.

Eine Erzählung
von
A. Mels.

(Fortsetzung.)

„Wer?“ schrie Hegemann und lehnte sich hinaus. Da ward die Pforte des Gartens mit kräftiger Hand aufgerissen — und eilige Schritte ertönten auf dem Kies.

„Herr Waldburg . . . bei Gott, Herr Waldburg!“ rief Hegemann . . . „er ist es! . . .“

— Zwei Minuten später stand ich vor dem Sterbenden; ich wollte sprechen, doch er ließ mich nicht zu Worte kommen.

„Auch Sie muß ich um Verzeihung bitten — Sie, der durch mein Verbrechen unglücklich ward! O, Euer Gott ist ein seltsamer Gott; — was hatte dieser Mann mit mir zu thun? — Und doch hat ihn Euer Gott in mein verpestetes Haus geführt, damit er, wie wir Alle, durch mich unglücklich werde!“

„Lästern Sie nicht!“ rief ich mit starker Stimme. „Ja, es ist ein seltsamer Gott in seiner Allgüte, der mich in Ihr Haus geführt, damit ich hier mein Herz lasse; der mich wie einen Träumenden durch die Welt gejagt, damit ich eines Tages mit zerschmetterten Gliedern an einen Ort gelangte — dessen Namen Keiner von Euch je gehört, — damit ich hier seine Verzeihung

hände für das, was Sie Ihr Verbrechen nennen, und daß ich noch vor Ihrem Tode angekommen bin, um sie Ihnen zu verkünden; — ein seltsamer Gott, der es bestimmt hatte, daß Der, welcher es für das einzige Glück seines Lebens erachtete, Ihr Sohn zu heißen . . . Ihnen einen ruhigen . . . reuelosen Tod bereite!“

„Ich . . . ich verstehe Sie nicht!“ stammelte der Baron.

„So sehen Sie dorthin,“ rief ich — „und beugen Sie Ihr Haupt vor dem Gotte, der solche Wunder thut!“

In der sich öffnenden Thür erschien eine hohe Männergestalt, auf deren von der Sonne gebräuntem Gesichte eine tiefe innere Bewegung zu lesen war. Er schritt auf den Sitz des Kranken zu . . . eine Todtenstille herrschte im Zimmer — — da plötzlich ertönte ein geller Schrei aus der Brust Adele's . . . dann . . . wie ein Gebrüll von Hegemann, . . . bleich wie ein Leichnam war der Staatsanwalt von seinem Sitze aufgesprungen — — und der Kranke streckte röchelnd seine Hände dem Eintretenden entgegen.

„Herr . . . Herr von Serbiz!“ stotterte er.

„Otto!“ schrie die Baronin — wie eine Wahnsinnige mit den Armen durch die Luft fuchtend. — „Lebend . . . nein, nein . . . es ist ein Trugbild!“

„Ich lebe!“ rief er — „ich lebe, — und erst seit wenigen Wochen weiß ich, was hier geschehen ist!“

„Aber . . . wie ist das möglich . . . sprechen Sie, sprechen Sie — wir verlieren Alle den Verstand, wenn Sie schweigen,“ schrie der Staatsanwalt, der ihn beim Arm ergriff, als wenn er

filiffa. General Heimann hat das Soganlughgebirge überschritten und im Rücken der nach Erzerum zurückziehenden türkischen Truppen Stellung genommen.

Petersburg, 30. Octbr. Ein officiellcs Telegramm aus Bogot bestätigt die Nachricht von der Capitulation der Garnison von Telisch am 28. d. nach zweistündigem Bombardement durch Gardetruppen. Sieben Tabors mit 3 Geschützen unter Ismail Schahi Pascha mit über 100 Officieren streckten die Waffen.

Marine.

Briefsendungen zc. für S. M. S. „Ariadne“ sind bis auf Weiteres noch nach Plymouth zu dirigiren.

Wilhelmshaven, 30. October 1877.

In der am 29. d. Mts. Abends 6 Uhr im „Berliner Hof“ stattgehabten Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums, von welchem die Herren Goting, Kaper, Meyer, Schiff, Schindler, Thomas, Voh, Wachsmuth, Wiltz und Japje, und vom Magistrat der Herr Bürgermeister Nakszynski erschienen waren, wurde Folgendes verhandelt:

I. fand die definitive Wahl der Gerichtschöffen und deren Stellvertreter für das Jahr 1878 unter Leitung des Hrn. Bürgermeisters statt.

Es wurden gewählt zu Gerichtschöffen

a. im I. Bezirk die Herren: Fleischermeister Reif, Schmiedemeister Knoop, Architekt Klingenberg, Gasthofbesitzer Thomas, Zimmermeister Dirks, Schmiedemeister Jek;

b. im II. Bezirk die Herren: Maler Popten, Möbelfabrikant Toel, Schmiedemeister Wesenick, Kaufmann Adolph Krause, Kaufmann Reese, Uhrmacher Kuhlmann;

c. im III. Bezirk die Herren: Buchhändler Schindler, Kaufmann Köbbelen, Schmiedemeister Schild, Restaurateur Fangmann, Kaufmann Behrens und Kaufmann Brockschmidt;

d. im IV. Bezirk die Herren: Fuhrwerksbesitzer Heinrich Jansen, Gastwirth Sjuts, Restaurateur Bochow, Kohlenhändler Scholz, Kaufmann Zollenkopf und Restaurateur Pfeifer, und zu Ersatzschöffen die Herren: Restaurateur Meentz, Zimmermeister Ebers, Kaufmann Berg, Maurermeister Krüger, Kaufmann Tromann, Schieferdecker Mascher, Kaufmann Voh, Schneidermeister Oldewurtel, Kaufmann Ewen, Gastwirth Kaper, Zimmermeister Eilers und Maler Meyer.

II. Das Marktstandsgeld von den Wochenmärkten in Neuheppens ist bekanntlich ebenfalls verpachtet und fließt das Pachtgeld zur Kämmerer-Kasse. Die Provinzial-Wegbau-Inspection zu Aurich hat indeß dem hiesigen Magistrat erklärt, daß derselbe hierzu nicht berechtigt sei und Monatszahlung des Pachtgeldes verlangt, was der Magistrat aber abgelehnt hat. Das Bürger-

sich überzeugen wollte, daß es auch wirklich ein lebendiges Wesen sei, welches vor ihm stand.

„So hören Sie!“ jagte Otto. — „Ich hatte Abschied von der Baronin nehmen wollen; — und während der wenigen Worte, die wir gewechselt, hatte mich schon der Gedanke gequält, daß ich am Abend Hegemann mit der Büchse unter dem Arm hatte durch die Büsche schlüpfen sehen, und daß er mich aufspüre, — er, der mich haßte, denn ich hatte ihn schon zweimal wegen Wilddieberei verurtheilen lassen. — Da . . . im Augenblicke, wo ich mein letztes Lebewohl der Baronin gesagt — da fiel der Schuß, der mich in die Schulter traf und mich zu Boden schmetterte. Mein erster Gedanke war, daß es Hegemann gewesen, und mein zweiter, daß er mich vollends tödten würde, wenn er mich noch lebend fände. Ich jagte schnell einen Entschluß, und ohne auf die ohnmächtige Baronin zu achten, kroch ich auf den Knien die einige hundert Schritte bis zum Ufer, sprang in einen Kahn und ließ mich stromabwärts treiben. Nun gelang es mir auch, meine Wunde zu untersuchen und ich begriff, daß sie nicht gefährlich sein könnte, da es nur ein starker Streifschuß war. Ich legte nasse Tücher darauf und es gelang mir nach einer Stunde, zu landen. Ich lief in das Haus eines Bauern, erzählte ihm irgend eine Geschichte, ließ mich, so gut es ging, von ihm verbinden, und so wenig war ich geschwächt, daß ich noch den Weg bis zur Stadt zu Fuß zurücklegen konnte. Alles war für meine Abreise vorbereitet, — meine Effecten waren schon in Hamburg — mein Vermögen in meiner Brieftasche! — Ich ließ meine ganz unbedeutende Wunde von einem Arzt verbinden, dem ich einen falschen Namen angab — und reiste schleunigst ab. In Hamburg erfuhr ich durch die Zeitungen, daß Hegemann, den ich für meinen Mörder hielt, verhaftet sei. Ich hatte den Entschluß gefaßt, um Ihre Ruhe, Herr Baron zu schonen, gänzlich zu verschwinden, und nur die Angst, daß Hegemann zum Tode verurtheilt würde, hielt mich von der gänzlichen Uebersiedlung nach Spanien ab. Ich blieb in Hamburg, bis der Prozeß beendet. Als ich las, daß er zu zwanzig Jahren verurtheilt sei, da dachte ich: „Das hat er verdient, denn er wollte Dich tödten,“ und schiffte mich ruhig ein, zufrieden, daß das Gerücht meines Todes Ihnen und der Frau Baronin Ruhe gebe. — Ich lebte zufrieden und glücklich in Spanien, denn meinem Herzen war ein neuer Frühling erblüht, ich hatte mich verheirathet und hatte Namen und Titel meiner Frau angenommen; — da führte Gottes Fügung den Freund meiner Jugend nach dem Orte, den ich bewohne — er war verwundet — man jagte mir seinen Namen; — ich stürzte zu ihm, — da traf

vorsteher-Collegium hat in gestriger Sitzung diesem Beschlusse zugestimmt und dem Magistrat erjucht, die nöthigen Schritte bei der Königl. Landdrostei zu thun, um die die Kämmerer-Kasse drohende Schädigung abzuwenden.

III. Bisher sind die von der Commune einzuquartierenden Soldaten in hiesigen Gasthäusern untergebracht und sind diese Kosten aus der Kämmerer-Kasse gezahlt worden. Da über diesen Modus ein Beschluß der städtischen Collegien noch nicht vorhanden ist, so hat der Magistrat einen solchen nachträglich gefaßt und das Bürgervorsteher-Collegium um Zustimmung erjucht. Dasselbe hat indeß erklärt, daß ein solcher Beschluß bereits früher gefaßt sei.

IV. In die Klassensteuer-Einschätzungs-Commission pro 1878/79 wurden gewählt die Herren: Bankier Schiff, Maler Voh, Schieferdecker Mascher, Kaufmann Arnoldt, Fuhrwerksbesitzer Kaper, Tischler Salie, Eisendreher Carls, Schlosser Herzig, Restaurateur Tiarks und zu Stellvertretern die Herren: Kaufmann Tapfen, Schmiedemeister Schild, Maler Popten, Zimmermeister Ebers und Restaurateur Buchmeyer.

V. Anstellung eines Boten.

Der bisherige Hülfsbote Broeren hat, da er vom Magistrat auf seinen Antrag von der Heizung der Magistratsbüreau nicht dispensirt worden, seine Stelle zum 1. November gekündigt. Der Magistrat hat demzufolge beschloffen, einen Boten mit einem Gehalte von 900 Mk. anzustellen, welchem alle Boten- und Transportdienste, sowie die Heizung der Magistratslokale übertragen werden können und hat das Bürgervorsteher-Collegium erjucht, den Mehrbetrag von 450 Mk. vom 1. November ab zu bewilligen. Dieser Antrag war nur vom Magistrats-Dirigenten allein gezeichnet, es hat deshalb das Bürgervorsteher-Collegium beschloffen, den Magistrat zu erjuchen, einen vollständigen Magistratsbeschluß vorzulegen.

VI. Von 5 Niederlassungsverhandlungen wurde Kenntniß genommen.

Heppens, 30. Octbr. In den Gemeinderath wurden gewählt die Herren Hödike und Kleinert. Außerdem erhielten noch Stimmen Rühmann und Kobelt.

Bermischtes.

— Edwin Adams, der berühmte amerikanische Tragöde, dessen Tod bereits aus Philadelphia gemeldet wurde, ist nach neueren Nachrichten noch am Leben, liegt aber hoffnungslos darnieder. Die Kollegen des todkranken Mimen veranstalteten in der Academy of Music zu New-York eine Benefizvorstellung für denselben, welche die Summe von etwa 10,000 Dollars abwarf.

Kaiserliche Telegraphenstation.

Geöffnet täglich von Morgens 8 bis 9 Uhr Abends.

ich glücklicherweise den Doktor Kern, der mich nicht zu ihm lassen wollte und der, als ich mich Otto von Serbiz nannte, mich einen Lügner schalt, weil Jener seit dreizehn Jahren ermordet sei. — So erfuhr ich Alles! Entsetzt über das Unglück, das ich über Ihr Haus gebracht, wollte ich augenblicklich abreisen, doch Kern hielt mich davon ab; — er wollte Waldburg, dessen Geist kränker als sein Körper war, erst langsam darauf vorbereiten. Doch es sollte nicht so sein — Waldburg überraschte uns und der tödliche Schreck, den ihm mein Anblick einflößte, hielt uns wochenlang ab, die Reise hierher zu unternehmen. Doch der Gedanke, daß er Sie Alle von der unendlichen Qual befreien würde, beschleunigte seine Genesung. Hier sind wir, Herr Baron, — und es ist an mir, Sie um Verzeihung zu bitten, Sie durch eine unvorhergesehene Verkettung von Verhältnissen in solches Glend versetzt zu haben.“

Während dieser langen Erzählung hatte eine fast religiöse Stille im Zimmer des Barons gewaltet! — Jetzt, wo er geendet, war der Anblick noch erschütternder.

Der Staatsanwalt lag bleich — mit geschlossenen Augen in seinem Armstuhl . . . Irene kniete zu Füßen ihres Vaters und hatte ihren Kopf in seinem Schooß verborgen, — Adele starrte wie eine Wahnsinnige vor sich hin — und Hegemann hielt fast krampfhaft seinen Kopf in beiden Händen.

Der Baron hatte langsam . . . fast unbewußt — die Hände gefaltet — und sein Blick hatte sich ebenso langsam nach Oben gewandt.

Lange dauerte diese stumme Scene . . . lange! — Endlich entrangen sich — zuerst mühsam . . . dann aber klar und deutlich die Worte aus seiner röchelnden Brust:

„Ich danke . . . Dir . . . mein Gott . . . daß . . . ich . . . kein Mörder . . . bin!“

Er schwieg . . . und unwillkürlich beugten sich unsere Häupter bei diesem letzten Gebete des Mannes, der noch vor einer Stunde sich einer jeglichen Gnade für unwerth hielt.

Er schwieg . . . lange . . . zu lange; — dann plötzlich hörte ich einen entsetzten Schrei Irene's . . .

Ich sprang zu . . . die Andern folgten mir! —

Die Geliebte meines Herzens hielt — den Leichnam ihres Vaters umschlungen.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Polizei-Verordnung vom 30. April d. J. über den Verkehr mit Schweinefleisch und Schweinefleisch-Präparaten im Bezirk der Königl. Landdrostrei Aurich (Amtsblatt für Ostfriesland Nr. 67) wird auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 20. September 1867 mit Genehmigung Königl. Landdrostrei vom 10. d. Mts. für Wilhelmshaven Folgendes bestimmt und bekannt gemacht:

§ 1.

Die Stadt Wilhelmshaven wird in 2 Fleischschaubezirke eingetheilt und zwar:

1. **Bezirk** nördlich der Werst und des Hafkanals einschließlich Lothringen, Kopperhöfen bis zur Landesgrenze, und was dazwischen gelegen.

Fleischbeschauer: Apotheker a m Ende, Bismarckstr. 12.

2. **Bezirk** südlich der Werst und des Hafkanals incl. Elshaf und Bandt bis zur Landesgrenze, und was dazwischen gelegen.

Fleischbeschauer: Thierarzt Haspelmath.

§ 2.

Die Fleischschau darf in jedem Bezirk nur von demjenigen Fleischbeschauer vorgenommen beziehungsweise verlangt werden, welcher für den betreffenden Bezirk bestellt ist. Nur im Falle der Behinderung eines Fleischbeschauers kann die Fleischschau von dem andern amtlich bestellten Fleischbeschauer verlangt werden.

§ 3.

Dem Fleischbeschauer stehen folgende Gebühren zu:

- | | |
|--|------|
| 1. Für die Untersuchung eines unzerlegten Schweines | 1.00 |
| 2. Bei mehreren gleichzeitig zur Untersuchung gestellten unzerlegten Schweinen für das erste für jedes folgende | 0.75 |
| 3. Für jedes halbe Schwein oder größere Stück | 1.00 |
| für jedes kleinere Stück als ein halbes Schwein | 0.50 |
| 4. Für die Untersuchung mehrerer Stücke, sofern dieselben nach der Ansicht der Fleischbeschauer unzweifelhaft von einem und demselben Schweine herühren, insgesamt | 1.00 |
| 5. Für die Untersuchung jeder Wurst | 0.10 |

Die Gebühren für die Untersuchung anderer Schweinefleisch-Präparate hängt von der freien Vereinbarung ab. Kommt es zu keiner Einigung, so wird die Höhe der Gebühr von dem Königl. Amte hier festgesetzt.

Die Gebühren werden erforderlichen Falls im Verwaltungswege beigetrieben.

Vorstehende Bekanntmachung und die Polizei-Verordnung Königl. Landdrostrei vom 30. April d. J. treten nach § 11 der letzteren mit dem Tage dieser Bekanntmachung in Kraft.

Wilhelmshaven, 13. Octbr. 1877.

Der Königl. Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Vermiethete Anzeigen.

Zu vermieten.

Eine kleine möblirte Stube.

Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

Sehr schöne

Tisch-, Wand-, Hand- und Hängelampen

sind wieder neu eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

D. Stümel.

Gesucht.

Zum 1. November ein Dienstmädchen, am liebsten unter 20 Jahren.

J. Wilcke.

Vorschuß- u. Credit-Verein zu Wilhelmshaven. Eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung

der Mitglieder am

Donnerstag, 1. November, Abends 8 Uhr,
in der Wilhelmshalle.

Tagessordnung:

Darlegung der Kassen- und Geschäftsverhältnisse etc. (gemäß § 40b. des Statuts).

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.

M. F. Tapfen.

Migräne (Kopfkolik)

auch die hartnäckigsten Fälle, heile ich sicher und schnell durch ein in zwölfjähriger, sehr umfangreicher Praxis erprobtes und zuverlässig befundenes Mittel, welches ich auch nebst Curbericht à 6 Mark versende. — Eine Brochüre über Wesen und Heilung der Migräne versende ich auf Verlangen gratis.

Als Beweise veröffentliche ich von Tausenden in meinen Händen befindlichen Dank- und Anerkennungschriften aus älterer und neuerer Zeit heute nur die Folgenden.

Dr. med. Kriebel,

pract. Arzt etc.,

Berlin, Ritterstraße Nr. 101.

Schnellroda bei Mücheln, den 24. Novbr. 1868.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Ihrem Wunsche gemäß zeige Ihnen an, daß Ihr Mittel gegen Migräne sich vollkommen bewährt hat. Schon viermal sind bei meiner Wirthschafterin die Menstrua eingetreten, ohne daß dieselbe das mindeste Unwohlsein gespürt hat und ist deshalb anzunehmen, daß Ihre Arznei vollkommen gewirkt hat. Ihnen herzlich dankend und mit der Versicherung vollkommenster Hochachtung

Ihr ergebener

Heise, Pastor.

Baihingen in Württemberg, 4. Juli 1877.

Geehrtester Herr Doctor!

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß ich durch Ihre berühmten Pulver ganz von der Migräne befreit bin, um Ihnen hierfür meinen innigsten Dank zu sagen. Für eine hierwohnende Frau, die ähnlich leidet, bitte ich nun ebenfalls um Ihre segensreichen Pulver, um auch dieser aus Ihrer jämmerlichen Lage zu helfen.

Hochachtungsvoll

Schäfer, Königl. Steuermächter.

In allen renommirten Musikalienhandlungen vorrätzig und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Brillante Salon-Compositionen für Piano

von L. Zeise.

Op.	Mk.	Op.	Mk.
*) 1. 1. Sehnsucht	0.75	1. 15. Lockvogel, Tyrolienne	0.75
1. 2. Heimweh	0.75	1. 16. Die Graziose, Mazurka	0.75
1. 3. Liebchens Traum (1. Ausg.)	0.75	m. 17. Der Liebesbote, Galopp	1.—
m. 3. 2. do.	1.25	zs. 18. 1) Alpen-Glocken . .	1.75
m. 4. Heimathsglocken (1. Ausg.)	1.75	zs. 2) Das Abendgebet . .	2.—
zs. 4. 2. do.	2.—	zl. 3) Das Morgengebet . .	1.50
m. 4. 3. do.	1.50	zs. 4) Der Senners Gruß . .	1.75
1. 6. Die Liebenswürdige, Ma-		zl. 19. Aepplers Abschied . .	1.50
zurka	0.75	zs. 20. Feen-Tanz	1.50
m. 7. Die schöne Träumerin	1.—	zl. 21. Wie könnt ich Dein	
zs. 8. Salon-Mazurka	1.—	vergessen	1.25
m. 9. Gebet in stiller Nacht (1A)	1.—	zs. 22. Tausend schön	1.75
m. 9. 2A)	1.50	m. 23. Süßes Hoffen, Nocturne	1.—
m. 10. Du mir allein	1.25	1. 24. Ein süßer Blick, Ma-	
1. 13. Bielliebchen, Walzer . .	1.—	zurka	0.75
1. 14. Wiederseh'n, Polka . .	0.75	m. 25. Bosniatischer Tanz . .	1.75

*) Leichten Stücken ist ein „l“, ziemlich leichten „zl“, mittelschweren „m“ und ziemlich schweren „zs“ vordgedruckt.

Die erste Ausgabe von Op. 4 hat hier so entschieden Beifall gefunden, daß dieselbe von allen Seiten wieder verlangt wird etc.

Erfurt.

Hermann Menning, Musikalienhandlung.

Ueberallhin, wo keine Handlung zugänglich, direct und franco von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags versendet. Jeder Bestellung von 6 Mk. für 2 Mk. und jeder von 10 Mk. für 5 Mk. nach Wahl gratis beigelegt. Alle Stücke zusammen statt 36 Mk. für nur 21 Mk.

Mülhausen i. Elsass.

L. Zeise.

Der beste Kalender für 1878!

Der berühmte Volksdichter Carl Weise, ein herrlich begabter Poet, der Werkstatt entsprossen, schuf dieses echte Volksbuch, eine Perle unter Kalendern, im Uebrigen mit allem poetischen Inhalte eines solchen reichlich versehen, mit vielen Bildern geschmückt. Preis 50 Pfg. in allen Buchhandlungen. Gegen franco Einsendung von 60 Pfg. (kein Postzuschuß) auch von J. Lemzer, Berlin SO., Cottbuer Straße 9 zu beziehen.

Vorzügliche große Backrosinen, do. Sultanrosinen, frische Corinthen, Succade, Cardemom, Citronenöl, frische Citronen, Gewürze zc., f. Weizenmehl, Backmehl, ohne Gese zu gebrauchen, Weizenpuder, Maizena zc., frischen Honig und schönen Syrup

empfehl

G. W e t s c h k y.

Selbst bei den kleinsten Kindern ohne Bedenken anzuwenden!

An die Fenchelhonig-Fabrik von L. W. Eggers. Breslau.

Zanne in Braunschweig, 9. Februar 1877.

(Im Auszuge.) Weil von meinen 7 Kinderchen 2 den Keuchhusten hatten, habe ich um einige Flaschen Fenchelhonig*) erjucht, und bin zur Erfahrung gekommen, daß dieses Mittel unvermeidlich ist. So wollen Sie mir 18/ Flaschen franco gegen Nachnahme senden. Ueber Alles sage ich meinen Dank für den von Ihnen erfundenen Fenchelhonig, meine Kinderchen sind davon sofort vom Husten befreit.

Heinrich Schmidt, Schankwirth.

*) Mein echt in Wilhelmshaven bei Hrn. G. Wetschky; in Fever bei J. G. Sarenberg.

Hotel-Uebernahme.

Einem geehrten hiesigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß das seither von Herrn Keese geführte „Hotel Keese“ mit dem heutigen Tage in meinen Besitz übergeht und ich dasselbe unter der Firma

Victoria-Hotel

weiter führen werde.

Gleichzeitig bringe ich meine Säle zu größeren und kleineren Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung. Auch verfehle ich nicht, meine neu decorirten Restaurations-Lokalitäten zu empfehlen.

Für gute Küche und Getränke werde ich stets bestens Sorge tragen. Hochachtungsvoll

CARL ACHILLES.

KAISER-SAAL.

Donnerstag, den 1. Novbr. 1877 und folgende Tage:

Erstes Auftreten

der berühmten Operettensängerin **Frl. Pauline Krüger** vom Conservatorium zu Leipzig.

Erstes Auftreten der Contra-Altistin **Frl. Lina Meyer** aus Hamburg.

Erstes Auftreten der Opernsängerin **Frl. Kaufmann.**

Auftreten der beliebten Couplettsängerin **Frl. Jacobson.**
Auftreten der Duettistin **Frau Hartmann**, sowie des sehr beliebten Tanz-Komikers **Hrn. S. Hartmann.**

Entree 50 Pfg.

Albert Thomas.

Noonstr. 100.

Zur Saison bringe meine

Noonstr. 100.

Dampffärberei u. chemische Waschanstalt

in empfehlende Erinnerung.

Damen- und Herrengarderoben jeder Art, Crèpe de chine und alle anderen Tücher, Shawls, Teppiche, Tisch- und Reisebeden, Pelze, Möbelbezüge, Decorations-Gegenstände werden nach neuester Methode im fertigen, sowie im getrennten Zustande gereinigt oder gefärbt. Effectuirung in ganz kurzer Zeit.

Hochachtungsvoll

Carl Büsing, Bremen.

Filiale für Wilhelmshaven bei **F. Seitmann.**

Werde am Freitag, 2. November zur Ausübung **zahnärztlicher Operationen** im Hotel Keese anwesend sein.

F. Ehwe,
Zahnarzt.

Abhanden gekommen.

Gestern Abend ist vor dem Postschalter ein Post-Quittungsbuch abhanden resp. wohl aus Versehen mitgenommen worden. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht

wird ein trockener Keller.

Ludwig Jaussen.

Filzschuhe

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Elfaß. **Th. W. Lübben.**

Zu vermieten.

Ein möblirtes Wohnzimmer nebst zwei Schlafzimmer für 2 Herren.

B. F. Kuhlmann, Uhrmacher, Neuhappens.



Wilhelmshav.
Schützen-Verein.

Am

Sonnabend, den 3. Novbr., Nachm. präc. 3 Uhr

versammeln sich die Mitglieder in Uniform bei Herrn Restaurateur Ernst in Neuhappens zum Begräbniß des verstorbenen Mitgliedes Herrn Winkler.

Der Vorstand.

Zu miethen gesucht.

Ein junger Mann sucht ein einfach möblirtes Zimmer in Wilhelmshaven oder Umgegend auf sofort.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **R. S.** beliebe man baldigst in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube mit Schlafstube Kronprinzenstraße 4.

Forderungen

an die Officiermesse S. M. S. „Deutschland“ sind bis 4. Novbr. cr., Nachmittags 3 Uhr, bei dem Messe-Vorstand einzureichen.

Zu verkaufen.

Eine ganz neue verschließbare Marktbude billig.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 9 Uhr entriß uns der bittere Tod nach langem und schwerem Leiden meinen lieben und ergebligen Mann und meiner sechs kleinen Kinder treuversahenden Vater, den Schornsteinfegermeister **Johann Carl Friedrich Winkler** im 46. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

die tiefgebeugte Wittve

Anna Winkler, geb. Heinen, und Kinder.

Wilhelmshaven, 30. Octbr 1877.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 1/4 Uhr statt.